

Weltweites Zahlungsverhalten untersucht

Wer zahlt am Ende seine Zeche schnell und wo muss man lange auf sein Geld warten? Dieser Fragestellung ist der weltweit führende Kreditversicherer Euler Hermes in seiner aktuellen Studie nachgegangen. Text und Grafik: Euler Hermes

Wie die sieben Zwerge hinter den sieben Bergen mögen es auch zahlreiche Staaten nicht, wenn man von ihrem Tellerchen nascht. Sie versuchen sich mit protektionistischen Massnahmen gegen Schneewittchens Appetit zu schützen.

Russland bei Protektionismus vor Indien

«Spitzenreiter ist eindeutig Russland mit sage und schreibe 96 protektionistischen Massnahmen», sagte Ludovic Subran, Chefökonom der Euler-Hermes-Gruppe. «Angesichts der zahlreichen Sanktionen verwundert dies kaum. Indien folgt jedoch nur knapp dahinter mit 93 Schutzmassnahmen vor Brasilien (55) auf Platz drei, Indonesien (38), Südafrika (29), China (27), Argentinien (23), Vietnam (23), Mexiko (13) und der Türkei. Bei den Handelshemmnissen ist von der Erhebung von Zöllen bis zur Einführung unterschiedlicher Normen und Richtlinien für bestimmte Waren alles dabei. Die meisten sind so speziell, dass sie nur wenigen bekannt sind - in der Regel nur den betroffenen Unternehmen. Wer kennt schon das Importverbot für Reis in Gambia oder die Steuern, die in Kasachstan auf chinesische Zitronensäure erhoben werden? Wenn es umgesetzt wird, wäre übrigens das TTIP (Transatlantische Handels-

und Investitionspartnerschaft) die weltweit grösste Handelsbarriere - denn derzeit würde es Afrika und Asien ausschliessen vom Buffet der europäisch-amerikanischen Delikatessen.»

Wer zahlt schnell und wo muss man lange auf sein Geld warten?

Dieser Fragestellung ist der weltweit führende Kreditversicherer in seiner aktuellen Studie zum weltweiten Zahlungsverhalten nachgegangen und hat das Zahlungsverhalten in 15 ausgewählten Ländern und 11 Branchen ausgewertet. Richtgrösse waren dabei die sogenannten «Days of Sales Outstanding» (DSO), also die Zeitspanne zwischen Rechnungslegung und Zahlungseingang, von börsennotierten Unternehmen in den jeweiligen Ländern und Sektoren. Auffällig ist dabei die stark gegenläufige Entwicklung des Zahlungsverhaltens in Industrie- und Schwellenländern. «In den Industrieländern ist die Zahlungsmoral 2015 mit durchschnittlich 64 Tagen DSO in den meisten Ländern auf Vorjahresniveau oder verbessert sich sogar leicht», sagte Ludovic Subran, Chefvolkswirt der Euler-Hermes-Gruppe. «In den Schwellenländern hingegen verschlechtert sich das Zahlungsverhalten und Rechnungen werden in diesem Jahr im Schnitt erstmals fünf Tage später bezahlt (69

Tage) als in den Industrienationen. Die stärkste Verschlechterung verzeichnen wir dabei in China und Russland. Rechnungen werden dort 22 beziehungsweise 17 Tage später bezahlt als noch im Jahr 2007. Aber auch Brasilien schwächelt bei der Zahlungsmoral im laufenden Jahr. In Europa schwimmt Grossbritannien gegen den Strom: Die dortigen Unternehmen bezahlen immer später. Frankreichs Zahlungsverhalten verschlechtert sich leicht, alle anderen bleiben unverändert oder verbessern sich sogar beim Bezahlen ihrer Zeche.»

Schlusslicht Italien - 32 Tage über weltweitem Durchschnitt

Schlusslicht bei der Zahlungsmoral bleibt nach Einschätzung der Euler-Hermes-Volkswirte mit Abstand Italien: Ganze 98 Tage müssen Gläubiger laut Prognose im Stiefelstaat auf ihr Geld warten. Das ist zwar eine leichte Verbesserung um einen Tag, aber dennoch müssen Unternehmen dort 32 Tage länger auf ihr Geld warten als im weltweiten Durchschnitt (66 Tage). Auf dem vorletzten Platz im Euler-Hermes-Ranking landet 2015 die Türkei mit einer DSO von 80 Tagen, hinter Frankreich mit 78 und Indien mit 76 Tagen zwischen Rechnungsstellung und Zahlungseingang. China landet trotz der

Schlusslicht bei der Zahlungsmoral bleibt nach Einschätzung der Euler-Hermes-Volkswirte mit Abstand Italien: Ganze 98 Tage müssen Gläubiger laut Prognose im Stiefelstaat auf ihr Geld warten.

Weltweite DSO nach Länder/Branchen 2014 und Prognose Länder-DSO 2015

Anzahl in Tage (Durchschnittswerte gerundet)

(Werte gerundet/in Tagen)	Einzelhandel	Lebensmittel und Getränke	Automobile und Zubehör	Öl und Gas	Telekommunikation	Haushaltswaren	Chemikalien	Bau und Baumaterialien	Industriegüter	Gesundheitspflege	Technologie	Länderdurchschnitt 2014 (ger.)	Länderprognose 2015 (ger.)	Veränderung 2014 zu 2015
Niederlande	8	46		59	33	50	58	46	51	59	63	47	47	0
Russland	19	44	56	50	30	59	20	80	52	87	56	47	49	2
Deutschland	35	49	40	54	68	47	48	45	54	58	61	53	52	-1
USA	19	28	45	40	33	39	45	50	52	50	59	55	55	0
Großbritannien	31	48	70	62	51	41	60	55	61	68	73	56	56	0
Belgien	41	52		46	67	45	48	65	70	73	88	62	61	1
Saudi-Arabien	32	54		53	97	125	88	53	78	123	60	64	64	0
Brasilien	53	50	61	44	72	108	57	62	72	62	104	66	68	2
Spanien	28	93	37	44	41	36	79	87	73	73	115	69	68	-1
Polen	41	54	46	26	82	47	46	75	71	66	76	70	69	-1
China	20	37	106	96	47	66	72	91	106	89	99	74	76	2
Indien	58	45	58	66	43	69	70	76	89	80	124	77	76	-1
Frankreich	28	63	53	69	33	72	79	66	82	72	92	77	78	1
Türkei	23	64	58	45	90	96	87	105	93	81	108	80	80	0
Italien	60	71	56	84	118	78	148	102	95	86	149	99	98	-1
Branchendurchschnitt (gerundet)	34	54	58	59	61	67	69	72	75	77	91	66	66	Weltweiter Länderdurchschnitt (ger.)

deutlich verschlechterten Zahlungsmoral in den letzten Jahren mit ebenfalls 76 Tagen noch auf Platz 11. «China ist ein repräsentatives Beispiel für die Entwicklung in den Schwellenländern», sagte Subran. «2007 haben börsennotierte chinesischen Unternehmen ihr Geld bis zu neun Tage früher erhalten als der Weltdurchschnitt. 2015 werden es zehn Tage länger sein als ihre internationale Konkurrenz. Dafür gibt es drei Gründe. Erstens agieren sie zunehmend international und müssen sich den weltweiten Zahlungsstandards anpassen. Zweitens leiden die chinesischen Unternehmen unter dem verlangsamten Wachstum ihres Landes. Und drittens ist der Lieferantenkredit eine der wichtigsten Finanzierungsquellen geworden, seit die Regierung 2012 den Zugang zu Bankkrediten verschärft hat.»

Schnellzahler

Die Niederlande, Russland und Deutschland räumen als Schnellzahler 2015 die Medaillen ab – wobei Russland wie auch China zuletzt ein verschlechtertes Zahlungsverhalten zeigt (2015: Anstieg DSO um 2 Tage). Es folgen die USA, Großbritannien und Belgien. Großbritannien und auch Frankreich schwimmen in Europa allerdings gegen den Strom. Die Franzosen verschlechtern sich 2015 als einziges Land bei der Zahlungsmoral, wenn auch nur um einen Tag. Bei den Briten bleibt das Zahlungsverhalten 2015 zwar stabil im Vergleich zum Vorjahr, es hat sich aber seit 2010 um vier Tage verschlechtert, während die meisten anderen Länder im Vergleichszeitraum gleichbleibend oder schneller ihre Rechnungen beglichen. «Diese Entwicklung unterstreicht

die Tatsache, dass die konjunkturelle Erholung in Großbritannien plötzlich und sehr schnell verlief», sagte Subran. «Als Folge mussten Betriebe auf längere Zahlungsziele umstellen, um ihr Wachstum und ihre Investitionen zu finanzieren.»

Bei den Branchen ist die Zahlungsmoral im Einzelhandel sowie im Lebensmittel- und Getränkesektor sehr gut; in den Branchen Technologie, Gesundheitspflege, Industriegüter, Bau und Baumaterialien sind die DSO länger als im weltweiten Durchschnitt. Der Technologiesektor (Anstieg DSO um 19 Tage) und das Segment der Industriegüter (Anstieg DSO um 16 Tage) verzeichneten 2014 auch die stärkste Verschlechterung seit 2010, gefolgt vom Automobilsektor (Anstieg DSO um 10 Tage). ■

Die Niederlande, Russland und Deutschland räumten als Schnellzahler 2015 die Medaillen ab.